Neuss Düsseldorfer
# HAFEN
ZEITUNG | MAI 2017

**Ricardo Goncalves**
ist logistisch in ganz Europa zu Hause
Seite 8

Ticker: Sie halten die Räder „am Rollen" +++ Qualität und Service werden wichtiger +++ In ganz Europa zuhause +++ Proben im Auftrag der Qualität +++ Felbermayr hat Rückenwind und schafft Jobs +++ Logistik spielerisch entdecken +++

# Zusammenarbeit und Verbindungen

Neuss Düsseldorfer Häfen und die Unternehmen sind verlässliche Partner seit 14 Jahren

Die Neuss Düsseldorfer Häfen( NDH) sind wie ein guter Freund – und das seit mitlerweile 14 Jahren: Mit dem erklärten Willen zu einer für alle Seiten gewinnbringenden Zusammenarbeit. Der Startschuss zu dieser Entwicklung erfolgte im Jahr 2003: Mit der Fusion der bis dahin konkurrierenden öffentlichen Häfen Neuss und Düsseldorf entstanden die Neuss Düsseldorfer Häfen.
Der bis dahin einzigartige Zusammenschluss zweier deutscher Binnenhäfen zeigte mit starkem Wachstum und weiteren Beteiligungen – wie zum Beispiel seit 2008 am Rheinhafen Krefeld – schnellen Erfolg. Der ständige Kontakt mit anderen Unternehmen und das Betreiben einer Kongress-Plattform für den professionellen Austausch auf Fachebene gehören dabei genauso zur Unternehmenskultur wie der permanente Blick über den Tellerrand.
In logischer Konsequenz wurde dieses Konzept kontinuierlich ausgebaut: In einer weiteren Kooperation haben die Neuss Düsseldorfer Häfen im Jahr 2012 das operative Geschäft mit der HGK Köln – der Häfen und Güterverkehr Köln AG – verknüpft und auf die RheinCargo ausgelagert.
Ein Unternehmen wie die Neuss Düsseldorfer Häfen ist keine „Insel". Wir streben an vielen Stellen Kooperationen an, um Synergien zu nutzen und Vorteile zu potenzieren. Vernetzte Partnerschaften sind der ideale Weg, sich mit ergänzenden Leistungen unter einem Dach zu vereinen.

## Ansiedlung

Foto: Rheinhafen Krefeld

Beinahe unbemerkt ist der Onlinehändler Amazon mit einem Lager in den Krefelder Hafen gezogen, will das aber bald mit den Bürgern feiern, wie zu hören war.

## Wohnzimmer

Foto: Port of Rotterdam

Seit dem 4. Mai können Lkw-Fahrer rund um die Uhr von einem neuen Parkplatz auf der Maasvlakte Gebrauch machen. Maasvlakte Plaza bietet 357 Parkplätze und ein umfassendes Angebot.

# Die Logistikbranche erfindet sich neu

Die Logistik wird schnelllebiger und muss sich an neue Gegebenheiten anpassen. Die beiden Megatrends bleiben die digitale Transformation und damit einhergehend die Etablierung von einheitlichen Standards. Die Aussteller der transport logistic, die von 9. bis 12. Mai auf dem Münchner Messegelände stattfindet, präsentieren Innovationen, um den genannten Herausforderungen zu begegnen. Know-how-Transfer findet zudem in insgesamt 48 Konferenzveranstaltungen statt. Alle Facetten der Logistik, Mobilität, IT und des Supply Chain Managements werden behandelt.
RheinCargo wird in Halle B3 Stand 221/ 322 auf der transport logistic vertreten sein. Der Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen ist ebenfalls in Halle B3 am Stand 225/ 326.

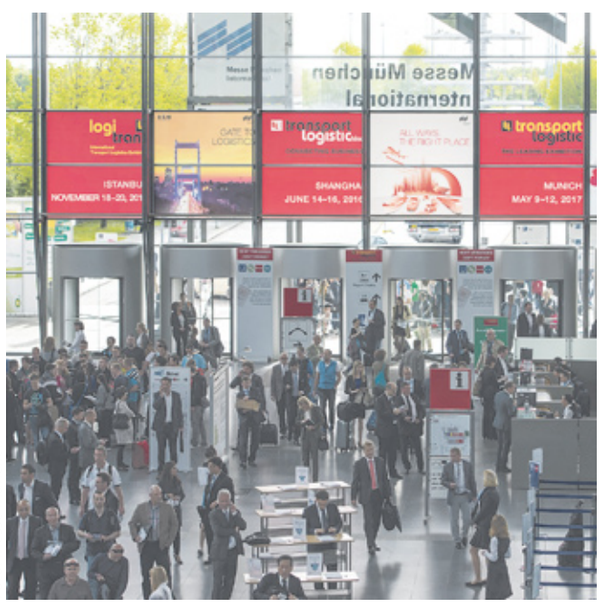



Foto: Messe München

## BESCHLOSSEN

Der Bundesrat hat jetzt die Neufassung der „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)" verabschiedet. Damit wurden langjährige Verhandlungen auf Bundesebene, zwischen den Ländern und der Wirtschaft aus Sicht der Branche erfolgreich abgeschlossen.
Die beiden Verkehrsverbände VDV und BÖB begrüßen die Bundesratsentscheidung ausdrücklich.

# Neues annehmen

## Kontakt mit Anderen macht uns reicher

In den Häfen, egal ob sie am Meer oder wichtigen Wasserstraßen liegen, kommen nicht nur Waren aus aller Welt zusammen, sondern auch Menschen. Sie bringen neue Ideen und andere Kulturen mit sich. Manchmal sind es Dinge die im ersten Moment unverständlich sind. Aber diese vermeindlichen Hürden sind zweitrangig ob des gemeinsamen Wunsches nach Handel und Austausch. Das war schon in frühester Zeit so, so ist es heute noch und ich bin der festen Überzeugung, dass es auch in Zukunft so bleiben sollte und sogar muss.
Das Zusammetreffen unterschiedlicher Kulturen ist nicht immer unproblematisch, keine Frage. Aber es hat uns weiter gebracht. Uns die arabischen Ziffern ebenso beschert wie Döner aus der Türkei oder Ketchup aus Indonesien. Den Wein haben die Griechen aus Georgien und Armenien mitgebracht Und wer möchte darauf heute noch verzichten? ULRICH GROSS

# Unberechenbar

## Noch mehr auf die Kunden konzentrieren

Selten schienen die Containerverkehre so wenig berechenbar wie heute. Im letzten Jahr überraschten Meldungen, dass der globale Handel generell stagniert und die Frachtraten im internationalen Containerverkehr in den Keller abstürzen. In diesem Jahr melden Antwerpen und Rotterdam dagagen im ersten Quartal Rekorde im Containerumschlag.
Ich denke, dass es bei allen globalen Trends – und leider auch Unsicherheiten – weiter Bereiche, Branchen und Regionen mit deutlichen Zuwächsen geben wird. Wir tun also gut daran, uns in Zukunft noch mehr auf unsere Kunden, ihre Branchen und ihre Bedürfnisse zu konzentrieren. Mit ihnen das Gespräch zu suchen und ihnen zuzuhören. Um ihnen noch bessere Angebote zu machen sowie parallel unsere Infrastruktur entsprechend aufzurüsten und anzupassen. Auf gar keinen Fall darf ein globaler Trend dazu führen, dass wir die Hände in den Schoß legen. Das wäre tatsächlich fatal. RAINER SCHÄFER

# Zufrieden mit Erreichten

## Parlamentarische Gruppe Binnenschifffahrt traf sich in Berlin

Foto: berlin-event-foto.de

Auf dem Abend der Parlamentarischen Gruppe Binnenschifffahrt trafen sich vor der Bundestagswahl im September noch einmal 160 Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Neben dem Rückblick auf die zu Ende gehende Legislaturperiode wurden auch Perspektiven für die Zukunft von Binnenhäfen und Wasserstraßen angesprochen.
In seiner Eröffnungsrede betonte Staatssekretär Michael Rüter, dass Niedersachsen durch seine Häfen und Wasserstraßen zu wirtschaftlichem Erfolg kam. Gustav Herzog, Abgeordneter der SPD, freute sich über die rege Beteiligung und blickte in seinem Eröffnungsstatement auf die vergangenen vier Jahre zurück.
Rainer Schäfer, Präsident des Bundesverbandes Öffentlicher Binnenhäfen, dankte den Abgeordneten für ihre Arbeit in den letzten Jahren und zeigte sich zufrieden mit dem Erreichten. „Für uns Binnenhäfen sind das Nationale Hafenkonzept, der lange geforderte Verkehrsinfrastrukturbericht, der neue Bundesverkehrswegeplan sowie die Ausbaugesetze für Straße, Schiene und Wasserstraße, die für den Logistikstandort Deutschland erreicht werden konnten, wichtige Eckpfeiler unserer politischen Arbeit". Wir sind stolz darauf, dass wir daran aktiv mitwirken konnten und in Gesprächen mit den Mitgliedern der Parlamentarischen Gruppe immer Gehör gefunden haben.
Martin Staats, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt, stellte fest, dass der Verband es geschafft hat, gegenüber der Politik den Verkehrsträger Binnenschifffahrt als verlässlichen und stabilen Partner zu etablieren. Er freute sich auch über den nach längerer Zeit in dieser Legislaturperiode veröffentlichten Netzzustandsbericht, der eine ehrliche Beschreibung vorhandener Engpässe der Wasserstraßen darstellt.

## Einschätzung

Foto: MBWSV/Ralph Sondermann

Michael Groschek, Verkehrsminister des Landes NRW

# Bedingungen verbessern

## Schienenverkehr braucht dringend Impulse

„Angesichts des Verkehrsinfarkts auf unseren Straßen und der damit verbundenen Luftbelastung müssen die Rahmenbedingungen insbesondere durch den Bund verbessert und der Schienengüterverkehr wieder zu einer echten Alternative zu Lkw-Transporten gemacht werden. Die Schienenbranche braucht dringend Impulse, um wieder wettbewerbsfähiger zu werden. Dazu gehören vor allem die Senkung der Trassenpreise sowie die Entlastung bei den Energiekosten.
Es ist richtig und wichtig, die verschiedenen Akteure der Branche an einen Tisch zu bringen, um ein gemeinsames Verständnis für die wesentlichen Hemmnisse und Chancen zu entwickeln. Die Handlungs- und Maßnahmenfelder sind vielschichtig – ein Patentrezept gibt es nicht.
Mit dem Ergebnis unserer Studie zum Schienengüterverkehr haben wir das Werkzeug, den Boden für eine nachhaltige Stärkung des Schienengüterverkehrs zu bereiten", sagte Groschek. „Wir werden die notwendigen Maßnahmen im Kreis der Länder und mit dem Bund erörtern. Die Branche werden wir zu mehr Kooperationen und Projekten auch auf Landesebene ermutigen."

Logistik macht's möglich. Um die Vielfalt der Aufgaben in diesem wichtigen Wirtschaftsbereich anschaulich darzustellen, gewährten auf Initiative der Bundesvereinigung Logistik (BVL) am 27. April 2017 Unternehmen und Organisationen aus Industrie, Handel und Dienstleistung allen Interessierten kostenfrei Einblick in ihre Betriebe. Und das mit einem riesigen Erfolg: Im Jahr 2016 besuchten rund 40.000 Teilnehmer 458 Veranstaltungen in insgesamt 23 Ländern.

# Logistik, die richtig gut ankommt

## Viele Interessenten nutzten wieder den Tag der Logistik, um einen Blick hinter die Kulissen der Branche zu werfen

Logistik ist, wenn es ankommt – und auch die Logistik selber kommt immer besser bei den Bürgern an. Das machte in diesem Jahr wieder der Tag der Logistik deutlich. Auch in Düsseldorf und Neuss zogen viele Veranstaltungen Interessenten an, einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Eines der Highlights: Von 10 bis 16 Uhr öffnete in Neuss wieder die Berufsorientierungsveranstaltung für Schüler und Schülerinnen der Klassen 9 - 12 ihre Türen. Unter der Überschrift „Vom Klicken bis zum Klingeln" wurde den Schülerinnen und Schülern die spannende Welt der Logistik am Beispiel verschiedener Berufsbilder in gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen sowie an verschiedenen Logistik-Studiengängen näher vorgestellt. Die Contargo Neuss GmbH ermöglichte derweil ihren Gästen einen besonders seltenen Blick: Sie konnten bei einer Terminalführung den laufenden Betrieb verfolgen. Die FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG sowie die FIEGE Logistik Wuppertal GmbH laden hingegen zu einem spannenden und interessanten Rundkurs durch die Geschichte der Unternehmensgruppe ein.

Agility Logistics GmbH ist ein weltweit agierendes Logistikunternehmen mit über 500 Büros in 100 Ländern und 20.000 Mitarbeitern. Am Tag der Logistik vermittelte das Unternehmen mit einer Besuchertour in dem 25 000 qm großem Logistik-Lager einen Einblick über die maßgeschneiderten Dienstleistungen.

Ein Logistik-Projekt der Superlative stellte Henkel in den Vordergrund des „Tages der Logistik": Der Unternehmensbereich Laundry & Home Care hat das größte automatische Hochregallager von Henkel weltweit errichtet. Die Zusammenlegung der bisher vier Verteilzentren ist das Kernstück des neuen Logistikkonzepts – und eine Investition in die Zukunft.

Politik, Verwaltung und Verbände in der Region wissen die Logistik und vor allem das Drehkreuz Neuss Düsseldorfer Häfen schon lange zu schätzen. „Die Neuss Düsseldorfer Häfen haben eine besondere Bedeutung für die Qualität und Zukunft unseres Logistikstandortes mit seinen mehr als 20.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Rhein-Kreis Neuss", betont Landrat Hans-Jürgen Petrauschke: Zum einen sei die funktionierende trimodale Logistikinfrastruktur in den Neuss Düsseldorfer Häfen Grundlage dafür, dass sich viele produzierende Industriebetriebe im Hafen und der Nähe angesiedelt haben und zahlreiche gut bezahlte Arbeitsplätze schaffen und für Wertschöpfung sorgen. Die Wasserstraße sei zudem der Verkehrsträger mit den größten freien Kapazitäten und biete so Potenziale, das prognostizierte Verkehrswachstum mit aufzufangen und die Straßen zu entlasten. „Um die Häfen zu stärken müssen wir aber dafür Sorge tragen, dass diese gut angebunden sind, ausreichend Flächen zur Verfügung stehen um diese Kapazitäten nutzen zu können und die Häfen nicht durch Nutzungskonflikte beschränkt werden."

Düsseldorf ist eine vielfältige Stadt, die unter anderem für Mode, Sport, Kultur, vielfältigste Dienstleistung, seine Einkaufsmöglichkeiten und die produzierenden Unternehmen bekannt sei, meint Dr. Ulrich Biedendorf, bei der IHK Düsseldorf verantwortlich für den Ausschuss Standortpolitik. „Und diese Unternehmen, vom kleinen Mittelständler bis hin zum Industrieunternehmen, hätten jedoch alle eines gemeinsam, nämlich dass sie jeden Tag auf eine funktionierende Logistik angewiesen sind. Für Rohstoffe, Handelsprodukte und die Deckung des eigenen Bedarfs sowie natürlich im Gegenzug um ihre vielfältigen Waren und Produkte zu den Kunden zu bringen." Und das, so betont er, schnell, sicher und kostengünstig, in die nähere Umgebung ebenso wie international und in vielen Fällen sogar global. „Und das ist die Aufgabe der Logistik. Ihr kommt deshalb ein sehr großer Stellenwert zu, dem Stadt, IHK und Industriekreis Düsseldorf gemeinsam etwa im Prozess des Masterplans Industrie Rechnung tragen."

Ein unerlässliches Glied in der logistischen Kette seien dabei die Neuss Düsseldorfer Häfen, denen entscheidende Drehscheibenfunktionen zukommen. Nicht zuletzt, indem sie die Möglichkeiten bieten, Verkehre von den Straßen auf den Wasserweg und die Schiene zu verlagern. Zudem stellen sie Flächen bereit stellten und bieten beste Produktionsstandorte. Biedendrof: „Schließlich sind sie verlässliche und kompetente Ansprechpartner für Politik, Verwaltung und Institutionen."

„Eine vitale Verkehrsinfrastruktur ist zentrale Säule der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Metropolregion Rheinland", betont auch Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein. „Straßen und insbesondere Brücken sind in einem beklagenswerten Zustand und sorgen schon seit langem für enorme betriebs- und volkswirtschaftliche Verluste. Einen besonderen Stellenwert müssen daher die Brückensanierung und der Erhalt sowie des sach- und bedarfsgerechte Ausbau der Verkehrswege erhalten. Auch Verkehrsträger wie Wasser und Schiene sollten nachhaltig gestärkt werden."

Oder auf den Punkt gebracht: Die Logistikbranche sei der „Schmierstoff" für die heimische Wirtschaft.

# Arbeit noch lange nicht beendet

Feierliche Inbetriebnahme des Epanchoir ist für Mitorganisator Klaus Karl Kaster ein wichtiger Schritt

*Das Epanchoir liegt nach der Eröffnung wieder friedlich in der Sonne – und lädt zu einem Geschichts-Ausflug ein.*

Gefeiert wurde jetzt an der Kreuzung Selikumer Straße und Nordkanalallee. Und das aus einem sehr guten Grund: Nach mehr als zweieinhalb Jahren schweißtreibender und historisch hochinteressanter Restaurierung konnte das historische Wasserbauwerk Epanchoir wieder in Betrieb genommen werden. Es verbindet nun wieder die Reste von Napoleons Nordkanal mit der Obererft.

Und auch wenn die Bemühungen von Kaster und seinen engagierten Mitstreitern nicht an die Pläne des korsischen Kaisers heran reichen, so haben sie doch Großes geleistet, wie die Laudatoren würdigten. Die denkmalpflegerischen Instandsetzungsarbeiten an dem historischen Ingenieurbauwerk betrugen rund 900.000 Euro. Von den rund 1.3 Millionen Euro Gesamtkosten wurde dank der Initiative und des Engagements des Vereins der Freunde & Förderer des historischen Nordkanals über eine halbe Million Euro durch Stiftungs- und Fördergelder sowie private Spenden gedeckt. Unter anderem beteiligten sich auch die Neuss Düsseldorfer Häfen anlässlich ihres zehnjährigen Geburtstages mit 50.000 Euro. Und auch wenn sie natürlich die grosse Feierstunde zur Eröffnung des Epanchoir genossen, so haben die Freunde des Nordkanals bereits weitere Pläne zur Hand, wie Kaster mit dem für ihn typischen Lächeln verrät: „Die vorgelagerten Werke brauchen dringend unsere Aufmerksamkeit, wir werden, wie es der Name unseres Vereins ja auch fordert, die historischen Punkte am Nordkanal weiter aufmerksam im Blick behalten." So haben unbekannte Vandalen an der Brücke an der Friedrichstraße das Wappen einer Stadt entwendet.

Ein Schwerpunkt liegt jedoch weiterhin in der Präsentation der neuesten Neusser Sehenswürdigkeit. In den vergangenen Wochen und Monaten haben die engagierten Hobbyhistoriker bereits zahlreiche Klassen und Gruppen über die imposante Baustelle geführt, um die Bedeutung des Bauwerkes zu verdeutlichen. Ihnen und allen anderen Interessenten möchten sie nun das fertige Bauwerk zeigen. Besonders freut Kaster vor allem das große Interesse der jungen Besucher, die zahlreiche Fragen stellen. Die teilweise auch in einem lesenswerten Buch „Napoleons Wasserkreuz – Eine Zeitreise mit der Sparkassenstiftung Neuss beantwortet werden.

Aber auch der Deutsch-Französische Kulturkreis Neuss e. V. zeigte bereits seinen Gästen auf der jüngsten Regionaltagung der Deutsch-Französischen Gemeinschaften in NRW das restaurierte Epanchoir.

Neueste Idee des Fördervereins ist der Arbeitskreis Wasserbautechnik und Geschichte, an dem sich unter anderem Wasserbauingenieure vom Erftverband bis zur Stadt Neuss beteiligen.

*Foto: © Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH*

## KULTURKANAL IM REVIER

Der KulturKanal verläuft als zentrale Wasserachse durch die Metropole Ruhr quer durch den Emscher Landschaftspark. Mit seinem Herzstück Rhein-Herne-Kanal erstreckt sich der KulturKanal vom Duisburger Innenhafen bis zum Dattelner Meer. Diese Erlebnispassage von 70 Kilometern Länge bietet Bewohnern und Gästen der Metropole Ruhr viele spannende Erlebnisse: Schiffahrten, Fahrradtouren, internationale Kunstwerke, Ausstellungshäuser, Industriekultur, zahlreiche Freizeit- und Kulturangebote und Entspannung am Ufer. Neben einem interessanten Programm zeigt die Internetseite kulturkanal.ruhr aber auch die schönsten Strecken am Kanal und gibt Tipps für Tagesausflüge. Die Route führt zum größten Teil direkt am Ufer der Wasserstraße entlang.

# Kochen ist Kunst gepaart mit Handwerk

Nur eine funktionierende Logistik garantiert den gastronomischen Genuss, meint Wolfgang Poluszyn

*Koch Wolfgang Poluszyn versteht es, seine Gäste auch mit ungewöhnlichen und überraschenden Genüssen zu verwöhnen.*

Was haben Gastronomie und Logistik gemeinsam? Sehr viel mehr, als der Laie im ersten Moment meinen mag. Sagt zumindest der Neusser Küchenmeister Wolfgang Poluzyn. Für den Gastronom, Show-, Event- und Spitzenkoch gehen Kochen und Logistik sogar Hand in Hand: Was nütze, so erklärt er mit einem gewinnenden Lächeln, die überraschensten und überzeugendsten Küchenkreationen, wenn sie dem Gast nicht frisch, schnell und scheinbar mühelos kredenzt werden? Dazu seien solides Handwerk ebenso wie künstlerische Begabung, langjährige Erfahrung gepaart mit kreativen Eingebungen erforderlich.

Das beginnt bei der täglichen Planung für den Betrieb im Restaurant: Poluzyn lässt sich von vielen Einflüssen ebenso wie von den Geschmäckern der Gäste inspirieren. Doch muss sich jede Idee an den Möglichkeiten messen lassen: Welche Zutaten können die bewährten und auf die hohen Ansprüche eingestellten Händler liefern? Denn in dem modern-gemütlichen Ambiente der „Essenz" hat sich Poluzyn einer bodenständigen Küche mit immer frischen Zutaten für ausgefeilte Gerichte verschrieben.

Misst eine „normale" morgendliche Lieferung manchmal nur einige Kilo, so läuft der Meister zu Hochform auf, wenn er bei privaten oder geschäftlichen Feiern, 60 oder 70, manchmal hunderte und hin und wieder sogar tausende Gäste verwöhnen darf. Und dann explodiert auch die Lieferung der Händler zu bis zu vierstelligen Kilo-Zahlen. Die zu entladen, zu sortieren und dann in einem der fünf Kühlbereiche unterzubringen erfordert auch logistisches Geschick. Denn alle Zutaten müssen so einsortiert werden, dass sie für die Zubereitung genau passend verfügbar sind.

Dass ausreichend Hände zur Zubereitung ebenso wie beim Auftragen der Speisen erforderlich sind, ist schon klar – aber wie viele werden genau benötigt? Die entsprechende Planung, die Durchführung vor allem aber das schnelle und unauffällige Reagieren, wenn einmal doch etwas nicht nach Plan verläuft, entspricht einer Logistikkette – nur dass keine Container, sondern Teller und Gläser bewegt werden. Und die sind durchaus anspruchsvoller im Handling als ein Stahlbehälter.

Wer schon einmal versucht hat, ein Essen für eine größere Familienfeier zuzubereiten, kann ermessen, was eine 150 oder gar 200 Personen zählende Firmenfeier an Organisation und Aufwand bedeutet.

Zumal Poluzyn nicht nur im eigenen Hause für viele verschiedene und bis zu 200 Personen zählende Gruppen den Gastgeber perfekt kulinarisch unterstützt: Bei Bedarf stellt er auch für Feiern, Feste oder Partys das entsprechende Angebot zusammen. Seien es die Schützen, die für ganz unterschiedlichen Anlässe auf ihn als verlässlichen Gastronomiepartner bauen ebenso wie die Stadt, Unternehmen oder Vereinigungen. Auch Könige und Kardinäle hat er bereits verwöhnen dürfen. Und war bei der WM in Berlin im weltmeisterlichen Einsatz.

*Foto: © Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH*

## SCHÄTZE AUS DEM RHEIN

Wer kennt ihn nicht, den sagenhaften Nibelungenschatz im Rhein, der seit Jahrhunderten die Phantasie der Schatzsucher beflügelt? Viele suchten nach ihm, doch bislang blieb er unentdeckt. Aber es muss nicht gleich ein Schatz aus Gold sein. Auch andere wertvolle Dinge lassen sich im Rhein finden: Halbedelsteine wie Achate, Fossilien und sogar archäologisch interessante Schiffswracks samt ihrer Ladung. Diese und weitere Schätze werden am Sonntag, 28. Mai ab 15 Uhr im Schifffahrt-Museum im Schlossturm bei einem Rundgang für Kinder ab 6 Jahren vorgestellt. Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt, Erwachsene zahlen 3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro.

Weitere informationen und das Programm gibt es unter www.musenkuss-duesseldorf.de

# Sie halten die Räder „am Rollen“

Die Eisenbahnwerkstatt der Neuss Düsseldorfer Häfen bietet flexiblen Service aus erfahrener Hand

Beinahe unbemerkt von den Bürgern befindet sich in Neuss einer der größten Güterbahnhöfe der Region: In „Neuss Hessentor“ bewegen die Mitarbeiter der EVU's (RheinCargo, Crossrail...) Tag für Tag viele hundert Tonnen. Und damit sie das auch schnell, sicher und zuverlässig erledigen können, steht ihnen das 23-köpfige Team der Neusser Eisenbahnwerkstatt zur Seite. „Mit den beiden Standbeinen Lokomotiven und Waggons sind wir eine Werkstatt, ein Team mit einem Auftrag: die Räder ständig am Rollen zu halten“, erklärt Werkstattleiter Julian Bramski. Mit seinen langjährigen Berufserfahrungen in der Stahlindustrie hat er am 1. November die Leitung der Werkstatt übernommen und ist voll des Lobes für „sein“ Team. „Es sind 22 kompetente Mitarbeiter, auf die ich mich immer verlassen kann, die unglaublich fleißig und vor allem sehr flexibel sind.“

*Leiter Julian Bramski ist stolz auf sein Team aus der Eisenbahnwerkstatt*

Das weisen auch die Zahlen aus: durchschnittlich werden 146 Waggons und 16 Loks im Monat gewartet und wo erforderlich ausgebessert und repariert.

Bei Wartung, Instandsetzung, Fristarbeiten bis zu Hauptuntersuchungen geht die Werkstattmannschaft, die aus zwei Technikern, zwei Meistern, vier Wagenmeistern, Elektrikern und Schlossern mit Fachkenntnissen in den Bereiche Motortechnik, Pneumatik und Hydraulik sowie Waggonbereich besteht und durch zwei Sachkundige für Druckbehälter abgerundet wird, nach vorgegebenen Checklisten vor.

Kniffeliger wird es, wenn ein noch unbekannter Fehler gesucht, gefunden und beseitigt werden muss. „Da ist dann Fingerspitzengefühl und Erfahrung gefragt, aber bislang konnten wir beinahe immer das Problem aus der Welt schaffen.“

Die Dienste bieten die Fachleute der Neusser Eisenbahnwerkstatt vor allem dem Hauptkunden RheinCargo an – aber auch anderen Unternehmen helfen sie gerne weiter. Vor Ort stehen in der bestens und vollausgerüsteten Werkstatt (unter anderem mit einem zehn Tonnen-Portalkran, zwei Gleise mit je 56 Metern Länge, 2 Montagegruben, einer Tankanlage und Motorenraum zur Verfügung. Doch sind die Männer nicht nur in Neuss am Bahnhof Hessentor im Einsatz, sondern auch mit kürzester Reaktionszeit auf Abruf im Neusser und Düsseldorfer Hafen, in Reisholz, Lengerich bis nach Köln Niehl. „Wo es eine Aufgabe gibt, kommen wir umgehend und lösen diese.“

Bei den Loks kennen sich die Fachleute besonders gut aus mit DH (Dieselhydraulisch) und DE(Dieselelektrisch) Loks der Baureihen: G1205BB und G1000BB der Hersteller Vossloh (früher MAK), die die RheinCargo einsetzt. Selbstverständlich beseitigen wir auch Störungen an Elektroloks und anderen Baureihen.

# Leckeres für den guten Zweck

Auszubildende des Werkes Niederrhein der Pierburg GmbH unterstützten erneut die Initiative Respekt!

Pünktlich zum Valentinstag zum 14. Februar wurden bei der Pierburg GmbH in Neuss Waffeln angeboten, die den Mitarbeitern gegen eine Spende die Mittagspause versüßten. Gebacken wurden sie im Rahmen der Aktion Respekt! von einem Team, das aus gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden sowie Dualen Studierenden des Unternehmens besteht.

Die schmackhaften Gebäckteilchen gab es sowohl am Hauptsitz in der Neusser Leuschstraße als auch im neuen Werk Niederrhein im Zentrum von Neuss. Von den Mitarbeitern wurde die Aktion sehr gut angenommen und am Ende kam ein Gesamtbetrag von 2.000 € zusammen. Dieser Betrag wurde der Aktion Luftballon, dem Förderverein der Kinderklinik im Lukaskrankenhaus e. V. in Neuss gestiftet.

*Von links: Nadine Sölch, Personalleiterin des Werkes Niederrhein, Vincent Wagner und Nils Hansen übergeben die Spende an Susanne Thywissen, 1. Vorsitzende der Aktion Luftballon im Beisein von Prof. Dr. Guido Engelmann, Chefarzt der Kinderklinik.*

Im Beisein von Prof. Dr. Guido Engelmann, Chefarzt der Kinderklinik des Lukaskrankenhauses, übergaben Nadine Sölch, Personalleiterin des Pierburg Werkes Niederrhein, Nils Hansen und Vincent Wagner stellvertretend für alle Beteiligten die Spende an Susanne Thywissen, 1. Vorsitzende des 1995 gegründeten Vereins, der die Kinderklinik auf vielfältige Weise fördert.

Die Initiative Respekt! besteht in Deutschland bereits seit 2010 und wird seit 2015 auch von der Rheinmetall Automotive AG unterstützt. Unter dem Motto „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ setzt sie sich ein gegen Benachteiligungen aus Gründen der Rasse, der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität.

Die Auszubildenden des Werkes hatten in der Vergangenheit unter anderem mit einer Kleidersammlung die Aktion unterstützt.

# Eine Antwort für alle Entsorgungsfragen

Neue Walking-Floor-Fahrzeuge erweitern die Möglichkeiten der Rieck Entsorgungslogistik

Die markanten blauen LKW der Rieck Entsorgungs-Logistik gehören in Neuss und Umgebung einfach dazu. Deshalb wird nicht jedem aufgefallen sein, dass seit etwa neun Monaten fünf neue hochmoderne Modelle hinzugekommen sind, so genannte Walking-Floor-Fahrzeuge. Durch den beweglichen Schubboden wird eine schnelle und unkomplizierte Be- und Entladung der unterschiedlichen Güter ermöglicht.

„Mit unseren Walking-Floor-Fahrzeugen, die durch ihre sich bewegende, hydraulisch angetriebenen Böden absolut flexible einsetzbar sind, können wir nicht nur Abfälle aller Art, sondern auch Speditionsgüter mit den unterschiedlichsten Eigenschaften transportieren", berichtet der geschäftsführende Gesellschafter Stefan Rieck.

*Auf alle Anforderungen und Wünsche der Kunden eingestellt: Stefan Rieck und seine Mitarbeiter.*

Neben der Anschaffung der Walking Floor Fahrzeuge hat die Rieck Entsorgungs-Logistik ihre Dienstleistung durch die Bereiche Spedition und Lagerlogistik erweitert.

Rieck zeichnet sich schon immer durch die hohe Flexibilität aus und ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nicht nur Spezialist für erstklassige, nachhaltige und zuverlässige Entsorgungslösungen im gewerblichen und industriellen Bereich tätig, sondern auch im privaten Bereich wird die Entsorgungslogistik angeboten. Auch in Zukunft denkt man über weitere Expansionen bei Rieck nach, ist doch die erst im Juni 2014 in Betrieb genommene hochmoderne Kanalballenpressanlage schon wieder fast zu klein. „Ja, es stimmt, wir suchen schon seit geraumer Zeit Möglichkeiten zur Erweiterung" sagt Stefan Rieck. „Es wäre schön, wenn wir die ebenfalls im Neusser Hafen finden könnten".

„Mit unserem Know-how stehen wir Ihnen in allen Fragen rund um Entsorgung, Verwertung, Umwelt und Logistik kompetent zur Seite".

Die Rieck Entsorgungslogistik ist Teil der Rieck Logistik-Gruppe Mit eigenen Niederlassungen und starken Partnern werden die Mitarbeiter jeden Tag den hohen Ansprüchen an Zuverlässigkeit, Qualität und individueller Kundenbetreuung gerecht.

# Qualität und Service werden wichtiger

Optimodal steht in seinem Rotterdamer Büro ab Sommer den Kunden 24 / 7 zur Verfügung

Mit Spannung und leichter Verwunderung betrachtet derzeit Karsten Scheidhauer, Geschäftsführer der Optimodal Nederland B. V., den Markt. „Es ist schon ein bisschen verrückt", meint er kritisch. Zum einen beschäftigen den Fachmann die internationalen Reedereien. Diese haben in den letzten Monaten die Kapazitäten deutlich reduziert, was sich relativ schnell in einem erheblichen Anstieg der Frachtraten bemerkbar gemacht hat.

Gleichzeitig sind aber weiterhin die aus der Pleite von Hanjin entstandenen Unsicherheiten sowie die noch nicht absehbaren Folgen der verschiedenen vereinbarten Zusammenschlüsse verschiedener Reedereien spürbar. „Derzeit weiß niemand genau, wie es weiter geht. So ist zum Beispiel vollkommen offen, welche Seehäfen und welche Terminals in den Seehäfen künftig von den Reedereien eingesetzt werden, so Scheidhauer. Und er merkt an, dass Kooperationen und knapperer Frachtraum auch die Auswahl der Reedereien deutlich einschränken.

*Karsten Scheidhauer hinvestiert in neue Arbeitsplätze.*

Eine weite Folge: das Gesamtvolumen der bewegten Containermengen reduziere sich aktuell merklich – aber das habe nicht nur den Grund, dass global weniger Container bewegt werden.

Vielmehr steigt der Welthandel nicht mehr so stark an wie in den letzten Jahrzehnten. „Es ist doch klar, dass der Bedarf irgendwann gedeckt ist, also die Mengen selbstverständlich nicht weiter exorbitant steigern können, sondern der Welthandel zumindest etwas abflacht."

Dass sowohl Rotterdam als auch Antwerpen gerade Quartale ausgewiesen haben, die Rekorde brachen, ist für ihn kein Widerspruch. Für den Geschäftsführer ist eine Konsequenz, dass in Zukunft neben den Kosten auch die Qualität der Dienstleistungen und des Service noch wichtiger werden. „Wir bei Optimodal sind absolut zufrieden mit unserem Geschäft, das bei allen Entwicklungen positiv verlaufen ist", berichtet er. Als einen Grund nennt er, dass das Unternehmen Verkehre anbiete, die andere nicht im Angebot haben. „Gerade die europaweite Positionierung hat sich als strategischer Volltreffer erwiesen." So bewegt Optimodal gerade große Mengen nach Triest. „Die Südrange ist gerade sehr attraktiv – zumindest vorübergehend."

Um sich in einem abflachenden Markt zu behaupten wird Optimodal zudem in einen noch besseren Service investieren: ab Juli wird das Rotterdamer Büro 24/ 7 zur Verfügung stehen. „Wir investieren unter anderem mit fünf neuen und qualifizierten Arbeitsplätzen in die Qualität unserer Dienstleistungen und Informationen. Wenn etwas schief gehen sollte, wenn sich ein Schiff verspätet oder Infrastruktur ausfällt, können wir sofort und qualifiziert reagieren und den Plan B einleiten, sodass der Kunde am besten gar nicht merkt, dass sich etwas geändert hat."

# DACHSER – logistisch in ganz Europa zuhause

Ricardo Goncalves verbindet das Rheinland täglich mit Zielen in ganz Europa und darüber hinaus

Wenn die Produkte traditionsreicher Neusser Firmen heute in vielen, vielen Orten Europas eingesetzt werden, hat das natürlich in erster Linie mit der überzeugenden Qualität zu tun. Einen kleinen Anteil an dem Erfolg rechnet sich aber auch Ricardo Goncalves, Leiter der Exportabteilung im Logistikzentrum Niederrhein, der DACHSER SE zu. Sein Team und er setzen alles in Bewegung, dass über den Standort im Neusser Hafen die gewünschten Order die Kunden in ganz Europa erreichen. Und das vor allem schnell, sicher und reibungslos.

*Das Exportteam des Logistikzentrums Niederrhein lebt den europäischen Gedanken jeden Tag.*

„Wir sind Europas Spezialisten für Stückgutvolumen", erläutert der gebürtige Portugiese: Elektronik, Handel, Baumarkt, Gefahrgut komplett, verpackte frische Lebensmittel. „Alles außer Tiere", verfremdet er lachend die Werbung einer Baumarktkette.

Mit diesem Angebot schließe das Unternehmen eine wichtige Lücke im Hafen. Nämlich Mengen, die zu klein für einen Transport mit Schiene oder Binnenschiff, die aber für das umfassende Portfolio eines Drehkreuzes und die logistischen Bedürfnisse einer Wirtschaftsregion wie dem Rheinland entscheidend seien.

Die größe Stärke sei, dass DACHSER zeitkritische Transporte über lange und Grenzen überquerende Distanzen sicher stellen könne. Viele kleine oder mittelständische Unternehmen und Dienstleister erhielten auf diesem Weg Zugang zum europäischen Markt. Egal ob es ein Onlinehändler sei, der Einzelhandel, ein Fashionsoutlet oder der B2B-Produzent.

Ein weiterer Vorteil: „Wir sind europaweit im eigenen Netzwerk von Dachser unterwegs. Deswegen kennen wir die regionalen beziehungsweise nationalen Anforderungen vor Ort genaustens und können sie auch problemlos erfüllen."

Ein Erfolgsgeheimnis ist ein durchgängiges System, das die Abwicklung der Speditionsaufträge von A bis Z unterstützt. Zudem können unsere Kunden zu jeder Zeit „online" sehen, wo die Ware sich befindet.

Hinzu kämen zahlreiche unterstützende Dienstleistungen: So kann Ricardo Goncalves bei Bedarf auch die gesamte Verzollung etwa für Ziele in der Schweiz anbieten. „Unser know-how bieten wir auch für andere Nicht EU-Länder an, was einen Mittelständler vor größere Probleme stellen könnte", weiß er aus Kundengesprächen. Die Mitarbeiter werden für diese anspruchsvolle Aufgabe ständig geschult und weiter gebildet, um auch neue Anforderungen erfüllen zu können. Ein Service, der vor allem auch für den stark wachsenden und immer wichtiger werdenden Bereich des Onlinehandels interessant ist.

„Wir bedienen jeden Tag alle europäische Länder und mit direkten europäischen Verbindungen – und darauf können Sie sich verlassen." Unter anderem verlassen jeden Tag LKW mit den direkten Zielen Barcelona, Madrid, Rom und Neapel das Neusser Areal.

# Ein Quartal, das Rekorde bricht

Antwerpen und Rotterdam melden für die ersten drei Monate stark steigende Zahlen

Im Rotterdamer Hafen wurden im ersten Quartal 2017 2,0 Prozent mehr Güter umgeschlagen als im selben Vorjahreszeitraum. Vor allem beim Containerumschlag war ein auffallender Anstieg zu verzeichnen (nach Volumen (TEU) 8,8 Prozent, nach Gewicht 10,8 Prozent). Von den elf verschiedenen Güterströmen entwickelten sich nur die Mineralölprodukte und die sonstigen flüssigen Massengüter rückläufig. Die Gesamtmenge der umgeschlagenen Güter erhöhte sich auf 119,3 Millionen Tonnen.

Foto: Evonik
*Die chemische Industrie ist ein wichtiger Faktor in Antwerpen.*

Allard Castelein, CEO des Hafenbetriebs Rotterdam: „Für den Containerumschlag war dies das beste Quartal aller Zeiten; der März war ein echter Rekordmonat. Die Rotterdamer Containerumschlagbetriebe haben exzellente Leistungen in einem nur begrenzt wachsenden Markt erbracht. Wir sollten uns nicht zu früh freuen, aber es verspricht für Rotterdam ein gutes Containerjahr zu werden."

Auch der Hafen Antwerpen verzeichnet den besten Jahresstart seiner Geschichte – sowohl bei der Überseefracht insgesamt als auch im Teilsegment Containerumschlag. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden in Antwerpen 54.324.303 Tonnen Güter umgeschlagen. Dies sind 1,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Das Wachstum ist insbesondere auf die Container-Fracht zurückzuführen, die gemessen an der Tonnage um 2,0 Prozent angestiegen ist. Im Monat März wurden sogar mehr Container umgeschlagen als in der Geschichte des belgischen Hafens in irgendeinem Monat zuvor.

„Die Antwerp Port Authority ist sehr zufrieden mit diesen Wachstumszahlen", sagt CEO Jacques Vandermeiren. „Nachdem im ersten Halbjahr 2016 bessere Zahlen erreicht werden konnten als in der zweiten Jahreshälfte, ist es für uns wichtig zu sehen, dass der Umschlag im Containerbereich auch weiterhin stetig wächst."

# Strom tanken am Landtag NRW

Parlament und Stadtwerke Düsseldorf nehmen eine weitere Ladestation in Betrieb

Am Landtag NRW kann ab sofort Strom getankt werden. Landtagspräsidentin Carina Gödecke nahm gemeinsam mit den Vizepräsidenten des Landtags sowie mit Martin Giehl von den Stadtwerken Düsseldorf insgesamt acht Ladestationen offiziell in Betrieb. Vier der Ladestationen befinden sich auf dem Außengelände des Landtags und stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Arbeitsgruppe „Energievorbild Landtagsgebäude", der Abgeordnete aller fünf im Landtag vertretenen Fraktionen angehören, hatte die Einrichtung der Ladestationen im Juli 2016 beschlossen. Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitsgruppe nahmen auch an der Inbetriebnahme teil. Insgesamt wurden in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken acht Ladestationen installiert. Vier befinden sich in der Parkgarage des Landesparlaments und können dort auch von Gästen des Landtags genutzt werden.

Foto: Landtag NRW

*Landtagspräsidentin Carina Gödecke und Martin Giehl von den Stadtwerken Düsseldorf.*

Landtagspräsidentin Carina Gödecke: „Der Erfolg der E-Mobilität hängt maßgeblich mit davon ab, dass den Fahrerinnen und Fahrern von Elektrofahrzeugen ein ausreichendes Angebot an E-Tankstellen zur Verfügung steht. Daher freue ich mich, dass der Landtag NRW ‚Energievorbild' ist und zum Ausbau der E-Infrastruktur in der Landeshauptstadt beiträgt. Unser Dank gilt den Stadtwerken Düsseldorf, die mit uns gemeinsam das Projekt umgesetzt haben."

Martin Giehl, Prokurist der Stadtwerke: „Bei den Lademöglichkeiten für Elektroautos gehört Düsseldorf zu den führenden Städten Deutschlands. Die Zukunft der Mobilität in Ballungsräumen wie Düsseldorf liegt im intelligenten Zusammenspiel von umweltfreundlichen Mobilitätsmitteln wie Fahrrädern, ÖPNV und Carsharing. Dabei wird die Elektromobilität ein zentrales Element sein. Deshalb arbeiten wir konsequent an ihrem Ausbau, zum Beispiel in Form von Projekten wie hier am Landtag oder durch die geplante Errichtung von Mobilitätsstationen, die die verschiedenen Mobilitätsformen kundenfreundlich zusammenführen."

Die öffentlich zugänglichen vier Ladestationen befinden sich neben der Einfahrt zur Tiefgarage des Landtags NRW (Stromstraße). Nutzerinnen und Nutzer benötigen eine Tankkarte, die von den Stadtwerken Düsseldorf ausgegeben wird. Besucher des Landtags erhalten die Tankkarten auch am Empfang. Die Ladestationen können auch von Car-Sharing-Unternehmen genutzt werden.

Die Ladesäulen werden ausschließlich mit Ökostrom betrieben. Das Tanken ist bis auf weiteres für Nutzerinnen und Nutzer kostenlos.

Die Kosten für die Errichtung der Ladesäulen haben die Stadtwerke im Rahmen eines Förderprogramms des Bundeswirtschaftsministeriums übernommen.

# Gemeinsam nachhaltig gewinnen

Contargo veröffentlicht den inzwischen zweiten Nachhaltigkeitsbericht im Internet

Foto: Contargo

Der Ende Dezember 2016 erschienene zweite Nachhaltigkeitsbericht der Contargo-Gruppe steht ab sofort zum Download auf der Webseite des Unternehmens bereit. In den drei Kapiteln Ökologie, Wirtschaft und Soziales informiert das Container-Hinterlandlogistik-Netzwerk auf der Grundlage der weltweit anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) über seine nachhaltigen Aktivitäten in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016.

Anschaulich und mit Beteiligung vieler Mitarbeiter sowie anderer Stakeholder dokumentiert Contargo die Nachhaltigkeitsstrategie und die Fortschritte bei der Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen: „Wir haben unseren Nachhaltigkeitsbericht deutlich erweitert", sagt Kristin Kahl, Sustainable Solutions Managerin bei Contargo. „Diese Ausgabe umfasst die Kennzahlen fast aller Unternehmen der Gruppe."

Das liegt auch daran, dass sich in den letzten Jahren einiges getan hat: „Nach der Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts 2014 hat Contargo drei Auszeichnungen für nachhaltiges Engagement erhalten", freut sich Kristin Kahl. „Diese Preise haben sehr viel im Unternehmen angestoßen, so dass wir ein regelrechtes ‚Nachhaltigkeits-Outing' erlebt haben."

Deshalb umfasst der Bericht neben den üblichen Kennzahlen auch zahlreiche Statements von den Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen.

# Eine Börse für Informationen

Die Mitgliedsunternehmen des Neusser Produktenmarkt existieren, weil es den Hafen gibt

Die besondere Gunst der Lage mit den Häfen, die das fruchtbare Agrarhinterland über eine der leistungsstärksten Verkehrsadern mit dem In- und Ausland verband und auch heute noch verbindet, führte vor beinahe 120 Jahren zu der Gründung einer der ältesten, gleichzeitig aber auch einer der aufgeschlossensten Zusammenschlüsse in den Häfen: dem Neusser Produktenmarkt. Und das macht Neuss – was die wenigsten wissen – zu einem richtigen Börsenstandort. Doch werden an dem „Produktenmarkt Neuss e. V.", so der offizielle Titel, keine Wertpapiere gehandelt, sondern etwas viel wichtigeres: Informationen über den wertvollen Rohstoff Getreide und Erfahrung.

*Der Vorstand des Produktenmarktes: Detlef Volz, Johann-Andreas Werhahn und Julian Sels.*

Natürlich wurden auf dem Neusser Parkett früher Geschäfte angebahnt und abgeschlossen. Und – wie es sich für einen der größten und wichtigsten Mühlenstandorte Deutschlands gehörte – ging es natürlich um Getreide, Saaten und die daraus erstellten Produkte.

In der modernen Zeit ist es Dank Email, Internet und Telefon im Rhein-Kreis Neuss nicht mehr erforderlich, dass sich Händler, Produzenten und Verarbeiter persönlich treffen – es würde sogar viel zu viel Zeit kosten, wie Präsident Johann-Andreas Werhahn erklärt.

Der Wert heute, so erläutert er, liegt im Informations- und Erfahrungsaustausch unter den (Rhein-Kreis) Neusser und Düsseldorfer Öl- und Mehlmüllern, Getreidehändlern, Agrarproduktemaklern, Futtermittelproduzenten, Spediteure und der Landwirtschaft. Es gehe darum, allen Mitgliedern aus der Nahrungsmittelkette ein lokales Kommunikations- und Diskussionsforum sowie eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch zu bieten.

Und wenn doch einmal Streit entsteht, einer der beiden Handelspartner meint, Grund zur Klage zu haben, dann ist der Produktenmarkt auch die amtliche Schiedsstelle.

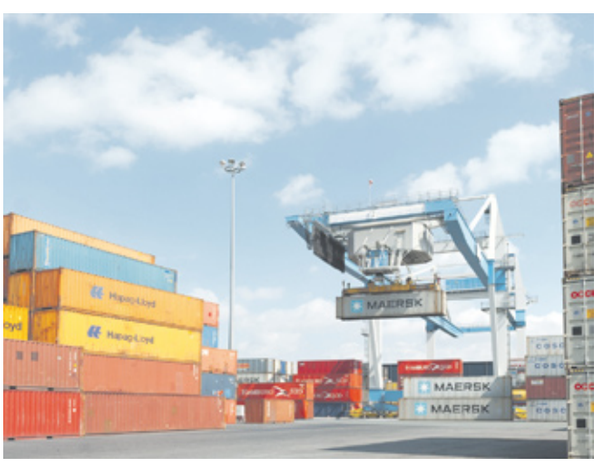
33 Mitglieder zählt aktuell in 2017 der Zusammenschluss, darunter so bekannte Hersteller wie Deuka, Walter Rau (jetzt Bunge), Thywissen, Plangemühle, Sels. Und deren Augenmerk liegt selbstverständlich immer auch auf dem Hafen. Ein essentielles Drehkreuz für Rohstoffe ebenso wie für Produkte, die auf dem Schiff, mit dem Zug oder auch mit dem LKW ins Unternehmen transportiert werden Und damit ist der Hafen, mit seiner Trimodalität, für den Erfolg unerlässlich – vor 120 Jahren ebenso wie in Zukunft, wie sich Werhahn sicher ist. „Und in den NDH haben wir kompetente, faire, und zukunftsfähige Partner." Deshalb wird von den hier ansässigen Unternehmen in den Standort investiert.

# Kurze Wege für die neuen Nachbarn

DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH investiert vorausschauend für neue Mieter im Logistikzentrum

Wie ein Unternehmen neue Chancen schnell umsetzen kann, hat jetzt die DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH eindrucksvoll bewiesen: Als in der direkten Nachbarschaft das neue Logistikzentrum eröffnete, schaltete Geschäftsführer Dirk Meyer und schaffte zwei Terminal-Trucks und zwölf Spezialauflieger an und schulte einige Mitarbeiter in der Bedienung der neuen Fahrzeuge. Beide Areale wurden über direkte Zufahrtswege verbunden.

Die Idee: Zukünftige Mieter der Hallen können so Container quasi sogar auf Zuruf und vor allem auf ganz kurzen Wegen zwischen Terminal und Lagerhausfläche




*Kurze Wege und schnelle Reaktionen zeichnen DCH aus.*

hin- und her bewegen. „Das ist eine flexible Alternative zu den deutlich längeren und aufwändigeren Wegen mit LKW über öffentliche Straßen." Die neuen Auflieger sind zudem mit festen Stützen ausgerüstet und besonders für eine schnelle Rampenlogistik geeignet.

„Damit bedienen wir mit dem eigenen und bestehenden Personal auf dem Terminal die Interessenten und können auf Wunsch die komplette Rampenlogistik an dem Zentrum steuern", erläutert Meyer. Zumal das DCH-Team während der Woche im Außenbereich rund um die Uhr 24 Stunden im Einsatz ist.

Nicht die einzige Neuerung der DCH: Seit Ende letzten Jahres haben sie Düsseldorf mit wöchentlichen Bahnanbindungen an die beiden neuen Terminals RWG und APMT2 auf der Maasvlakte 2 angeschlossen.

„Wenn wir weiter so erfolgreich seien wollen wie bisher, müssen wir schnell und kompetent Lösungen für unsere Kunden anbieten", erläutert der Geschäftsführer.

Mit Erfolg: Das 1982 gegründete Terminal war eines der ersten Hinterlandterminals überhaupt. Eine Tradition, auf der die Mannschaft mit stetiger Weiterentwicklung aufgebaut hat: Mit einem jährlichen Containerumschlag von 250.000 TEU ist die DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH ein leistungsfähiger Partner der lokalen Wirtschaft und Ausgangspunkt für intermodale Verkehre in alle Welt.

# Ellmühle baut im Krefelder Hafen

Verhandlungen mit Erfolg: Bauarbeiten beginnen kommendes Jahr, damit 2020 umgezogen werden kann

Krefeld hat eine lange Tradition als Mühlenstandort. Bekannt sind auch heute noch die diversen Windmühlen im Stadtgebiet und der „Linner Mühlenbach". Aber auch im Hafen gab es schon früh industrielle Großmühlen. Vor über 100 Jahren waren die „Roggen- und Gerstenmühle Becker" und die „Mühlenwerke Gottschalk AG" Pioniere der Lebensmittelindustrie im „neuen" Krefelder Hafen. Auch heute noch dominieren die Getreidelager das Hafenbild, die Getreideverarbeitung wird aber nur noch im Cargill-Werk betrieben.

Jetzt soll die Mühlentradition mit einer Neuansiedlung im Hafen wiederbelebt werden. GoodMills Deutschland, eines der führenden deutschen Mühlenunternehmen, verlagert seinen Kölner Produktionsstandort ab 2020 in den Krefelder Hafen. Oberbürgermeister Frank Meyer begrüßt die Entscheidung für Krefeld: „Krefeld ist ein traditionsreicher und innovativer Industriestandort.

Foto: Rheinhafen Krefeld

*Der Rheinhafen Krefeld ist um eine weitere erfolgreiche Ansiedlung reicher.*

Deshalb sind Ansiedlungen im Produktionssektor eine wichtige Stärkung unserer wirtschaftlichen Basis. Die neue hochmoderne Mühle bedeutet nicht nur eine ideale Ergänzung des Unternehmensbestandes im Hafenbereich, sondern auch die Verlagerung eines der bedeutendsten Mühlenstandorte Europas nach Krefeld. Hier macht sich unser intensives Werben für den Wirtschaftsstandort bezahlt. Krefeld ist für Neuansiedlungen attraktiv."

Als größte Mühle in Europa hat die bisherige Ellmühle schon am Standort Köln-Deutz eine bedeutende Position für die Versorgung der Region. Seit 1909 versorgt sie weit über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus Millionen von Menschen mit dem Grundnahrungsmittel Mehl. Im vergangenen Jahr hatte GoodMills sein Grundstück im Deutzer Hafen an die Stadt Köln verkauft, um der städtebaulichen Entwicklung einen größeren Spielraum bei den Planungen zu geben. Seither hat das Unternehmen mehrere Standortalternativen in NRW für einen Mühlenneubau intensiv geprüft. Die Bewertung erfolgte dabei vor allem anhand einer verkehrstechnischen Anbindung via Wasser, Schiene und Straße, sowie den genehmigungstechnischen Rahmenbedingungen.

„Unsere Eisenbahn und der Hafen werden auch von dem neuen Projekt profitieren" betont Rheinhafengeschäftsführer Sascha Odermatt, „über 300.000 Tonnen Getreide zusätzlich bedeuten ein stabiles Standbein in der Lebensmittellogistik". Mit den bisherigen Ansiedlungen im Rheinhafen konnte das Güterportefeuille im Metall-, Containerbereich und bei Projektladungen diversifiziert werden.

# Infrastruktur für die Industrie existentiell

Ehemaliger Chempark-Leiter fordert den konsequenten und schnellen Ausbau von Schiene und Straße

Bereits 140 Jahre steht das Werk in Krefeld-Uerdingen am Rhein. Die Erfolgsgeschichte des Standorts war und ist nur durch ständige Veränderungen möglich. „Kontinuität durch Wandel ist das Stichwort", erklärte Ernst Grigat, bis 31. März 2017 Chempark-Leiter, beim Pressegespräch. „Mit einem 150-Quadradmeter-Gebäude und einem einzelnen Schornstein hat 1877 alles angefangen".

Seitdem hat der Standort viel erlebt: Fusionen, Ausbau der Produktion, Veränderung der Produktpalette und Neuansiedlungen. Aus dem ersten Betrieb sind 40 verschiedene mit 2.000 Produkten geworden. Heute ist der Chempark der weltweit größte Standort für anorganische Pigmente.

Foto: Currenta

Eins ist in den 140 Jahren geblieben: Damals wie heute schätzen die Unternehmen die günstige Lage an Rhein und Eisenbahnlinie. „Ich drücke es mal positiv aus: Uerdingen ist der Standort, wo es noch am besten ausschaut", bilanzierte Grigat die Verkehrssituation. Die beiden Rheinbrücken auf der A1 und der A40 bezeichnete er jedoch als „riesige Desaster". Beide seien praktisch baugleich – und entsprechend gleich auch die Probleme. Hinzu komme die Rheinbrücke in Uerdingen, die an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt sei. „Wie man als hochentwickeltes Industrieland seine Infrastruktur so vergammeln lassen kann, ist schwer verständlich."

Mit dem neuen Verkehrswegeplan würden viele Dinge angepackt. „Wir können uns in einigen Jahren auf eine hochmoderne, effiziente und leistungsstarke Infrastruktur freuen. Die Zeit dazwischen müssen wir eben tief durchatmen."

Entsprechend wichtig sind für den ehemaligen Werksleiter Bahn und Häfen, die beide relativ konstante Zahlen aufweisen. Aber auch hier hat Grigat Wünsche: „Überregional benötigen wir dringend den Ausbau der großen Linien zu den Nordseehäfen." Die zentralen Bahnstränge erreichten ebenfalls ihre Kapazitätsgrenzen und der Überlauf suche immer den Weg über die Straße. An die Politik adressiert diese Forderungen seit dem 1. April 2017 der neue Chempark-Leiter Lars Friedrich.

# Mosolf reaktiviert Bahnverkehre

Verkehrsverlagerung auf die Schiene am Standort Düsseldorf entlastet die Straßen

Nach mehr als fünf Jahren Pause nimmt die MOSOLF Gruppe wieder regelmäßige Bahnverkehre am Standort Düsseldorf auf. Die Testphase ab Januar hatte gezeigt, dass die Reaktivierung des Gleisanschlusses die Verkehrsströme nachhaltig optimiert. Mittlerweile wurde eine wöchentliche Abfahrt vom MOSOLF Standort im badischen Kippenheim bei Lahr nach Düsseldorf fest in den Tourenplan des Automobillogistikers implementiert.

Im Düsseldorfer Hafen hat die MOSOLF Gruppe im vergangenen Jahr 67.000 Fahrzeuge umgeschlagen. Für 2017 sind weit über 70.000 Einheiten geplant. Der Umschlag per Binnenschiff macht dabei 49 Prozent des Gesamtvolumens aus, 17 Prozent sollen künftig auf die Bahn und 34 Prozent auf reine Lkw-Transporte entfallen. Das neue Bahnkonzept fördert damit eine weitere Verkehrsverlagerung von der Straße auf nachhaltige Verkehrsträger. Mit dem nun gestarteten Bahn-Regeldienst können jährlich über 12.000 Fahrzeuge zwischen Schwarzwald und Rheinland auf dem Schienenweg transportiert werden. Die letzte Meile zum Kunden erfolgt dann ab Düsseldorf mit dem lokalen Nahverkehrsfuhrpark, der aktuell 40 Fahrzeugtransporter umfasst.

Foto: MOSOLF Group

*Der Transport per Schiene hat sich für MOSOLF Dank der Partnerschaft mit RheinCargo bewährt.*

„Neben den Umweltvorteilen der Bahn gegenüber dem Lkw – ein Ganzzug mit 250 Pkw entspricht je nach Ladefaktor immerhin etwa 35 Lkw-Ladungen – macht das Konzept auch aus logistischer Sicht Sinn. So ermöglicht die zügige, regionale Zustellung der Touren ab Düsseldorf auch eine effizientere und schnellere Verteilung der Fahrzeuge", sagt Wolfgang Göbel, Vorstand Sales der MOSOLF Gruppe.

Die Bedeutung dieses Verkehrsträgers für den Düsseldorfer Hafen unterstreicht auch Peter Jacobs, Leiter Eisenbahnbetrieb Nord beim Hafen- und Bahnbetreiber RheinCargo. „Wir freuen uns sehr, dass MOSOLF in Düsseldorf neben dem Schiffstransport nun auch wieder vermehrt auf die Schiene setzt und wir das Unternehmen sowohl mit Hafenlogistik als auch mit Eisenbahndienstleistungen unterstützen dürfen. Das stärkt den Hafen Düsseldorf, der als trimodaler Logistik-Standort im Zentrum der Landeshauptstadt von NRW beste Verbindungen bietet", sagte Jacobs anlässlich der Erstverladung.

Der Hauptfokus des multimodalen Knotenpunktes Düsseldorf wird auch künftig auf dem wasserseitigen Umschlag per Binnenschiff liegen. Mit der MS „Terra" und ihrem Schwesternschiff, der „Terra 2", befördert MOSOLF mehrmals wöchentlich Pkw und Nutzfahrzeuge nach Rotterdam und Antwerpen und retour.

# Weckruf zur Nutzung von LNG

Konferenz diskutierte den Einsatz von Flüssiggas auch für die Binnenschifffahrt

Die Nutzung von Flüssigerdgas (LNG) in der Schifffahrt nimmt Fahrt auf – allerdings vor allem in der See- und Küstenschifffahrt und weniger in der Binnenschifffahrt. Dies sagte Jan Tellkamp vom Hamburger Zertifizierer DNV GL auf dem vom NRW-Verkehrsministerium veranstalteten Kongress „Die Nutzung von LNG in der Binnenschifffahrt".

„LNG-Schiffe sind inzwischen weltweit im Einsatz und führen längst kein Nischendasein mehr", meinte er. Auch die Seehäfen hätten das erkannt und entwickelten die nötige LNG-Infrastruktur, wie zum Beispiel Rotterdam. Auch in der Binnenschifffahrt sei das Thema angekommen, so Tellkamp. Als Beispiel nannte er den Mineralöl- und Erdgaskonzern Shell. Doch lasse die Entwicklung vor allem in Deutschland noch Wünsche offen.

Foto: Royal Dutch Shell

*Die Greenstream fährt bereits zwischen Rotterdam und Basel.*

Eine Vorreiterrolle bei der Nutzung von LNG entlang der Rheinschiene spielt der niederländische Konzern Royal Dutch Shell. „Wir wollen in Köln, wo der Konzern im Süden große Raffinerien betreibt, eine Bunkeranlage für LNG errichten", kündigte Rene´ Smeets an, DS LNG Supply Chain Manager Europe von Shell Downstream Services International. Die Anlage soll dabei nicht nur der Versorgung der Binnenschifffahrt mit LNG dienen, sondern sei auch als Tankstelle für die Versorgung von Abnehmern im Hinterland wie zum Beispiel LNG-LKW geplant.

„Wir sind aber nicht nur Versorger, sondern auch Kunde", sagte Smeets. Er bestätigte, dass Shell mit Plouvier Transport NV und der Intertrans Tankschiffahrt AG einen Chartervertrag für 15 neue „Dual-Fuel"-Binnenschiffe abgeschlossen hat, die überwiegend mit LNG betrieben werden sollen. Sie sollen das wachsende Transport- und Handelsgeschäft von Shell mit Mineralölprodukten auf dem Rhein unterstützen.

Die neuen Binnenschiffe sollen sukzessive bis Mitte 2018 ausgeliefert werden. Für Shell fahren wie berichtet bereits mit der „Greenstream" und der „Green Rhine" zwei LNG-Schiffe auf dem Rhein zwischen Rotterdam und Basel. Zur Versorgung der Schiffe setzt Shell bislang auf ein Netz von „Truck-to-Ship"-Bunker-Stationen.

Axel Granzow

# RheinCargo steigert Hafenumschlag

Gesamtvolumen der in den Häfen und auf der Schiene bewegten Güter wuchs auf 50,4 Millionen Tonnen

Positive Leistungsbilanz im Hafenverbund der RheinCargo: Der Logistikdienstleister hat den Umschlag in den Rheinhäfen Neuss, Düsseldorf und Köln im Jahr 2016 um 4,4 Prozent gesteigert. Das Gesamtvolumen der in den Häfen und auf der Schiene bewegten Güter wuchs auf 50,4 Millionen Tonnen.

In den sieben Hafenstandorten der RheinCargo wurden 2016 insgesamt 28,0 Millionen Tonnen umgeschlagen (Vorjahr 26,8 Mio. t / plus 4,4 Prozent). Dabei legte der wasserseitige Umschlag um 4,5 Prozent auf 18,1 Mio. t zu (Vorjahr 17,4 Mio. t). Erhebliche Zuwächse gab es bei Massengütern, insbesondere bei Agrarprodukten, Baustoffen, Kohle und Erz. Der Container-Umschlag blieb stabil, die Häfen erreichten erneut das starke Vorjahres-Niveau von 1,3 Millionen Einheiten (TEU). „Trotz längerer Niedrigwasserphasen und schwieriger Marktbedingungen sind wir im Hafen gegen den Trend gewachsen. Das freut uns sehr, und wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit", so Geschäftsführer Jan Sönke Eckel.

*Im vergangene Jahr legten in den Häfen der RheinCargo erfreulich viele Schiffe an.*

Im Eisenbahngüterverkehr hat sich der Markt in Deutschland 2016 rückläufig entwickelt. Vor dem Hintergrund sich verschlechternder Wettbewerbsbedingungen für die Schiene und scharfer Konkurrenz durch den LKW, der weiterhin von niedrigen Dieselpreisen profitiert, musste auch RheinCargo hier einen Rückgang verzeichnen. Die auf der Schiene transportierte Menge lag mit 22,4 Millionen Tonnen um 4,2 Prozent unter dem Vorjahr (23,4 Mio. t). „2016 war für die Eisenbahn kein leichtes Jahr", betont Geschäftsführer Wolfgang Birlin. Neben Belastungen durch zunehmende Regulierung habe sich auch wachsender Fachkräftemangel negativ auf die gesamte Bahnbranche ausgewirkt. „RheinCargo begegnet diesem Trend mit verstärkter Ausbildung eigener Nachwuchskräfte." Positive Impulse in der Eisenbahnlogistik kamen unter anderem aus dem Bereich Energierohstoffe sowie Verkehren mit kombiniertem Bahn- und Schiffstransport.

In der Gesamtbetrachtung aus Häfen und Eisenbahn konnte RheinCargo das bewegte Gütervolumen im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessern: um 0,4 Prozent auf 50,4 Mio. t. Für 2017 rechnen die Geschäftsführer mit anhaltendem Wettbewerbsdruck durch den LKW. „Wir werden unseren Kunden auch in Zukunft effiziente Logistik-Lösungen mit Schiff und Bahn als umweltfreundliche Alternative zum Straßentransport bieten."

# Kontrolle bei Getreide- und Ölfrachten

Für eine gesicherte Analyse gehen die Mitarbeiter des Kontrollbüro Hoffmann jedem Frachtraum auf den Grund

Vertrauen ist gut, aber manchmal ist Kontrolle eben doch besser. Vor allem, wenn es um Fracht geht, die mehrere zehn- oder sogar hunderttausend Euro wert ist. Dann sind im Falle von Meinungsverschiedenheiten harte Fakten und handfeste Beweise gefragt. Und die liefert Jens Hoffmann, Geschäftsführer des gleichnamigen Kontrollbüros in Neuss. Und das so verlässlich, dass er und sein 16-köpfiges Team nicht nur in Deutschland sondern auch im benachbarten Ausland im Einsatz sind, um Proben zu nehmen und zu sichern. Und das beinahe an jedem Tag im Jahr – dann aber rund um die Uhr.

Die Mitarbeiter beginnen ihre Arbeit meist gleich nach dem Anlegen eines Schiffes, wie Geschäftsführer und Qualitätsmanager Daniel Auwelaers berichtet: Gleich zu Beginn sticht er mit der so genannten Lanze bis zu viereinhalb Meter tief in den Laderaum eines Getreidefrachter, entnimmt einen Querschnitt, wie sich ein Geologe das Erdreich anguckt. Das funktioniert bei Öl oder Biodiesel natürlich nicht. Hier würde er an der so genannten Musterentnahmestelle die Probe entnehmen oder einen leeren Behälter an einer langen Schnur in die großen Frachtkessel hinablassen.

*Jens Hoffmann mit einer verplompten Probe im Kontrollbüro.*

Allerdings ist mit einem Mal die Arbeit noch lange nicht erledigt: Um ganz auf Nummer sicher zu gehen, werden auch während des Lade- oder Löschvorganges ständig weitere Proben entnommen.

Je nach Kunde und Stoff gehen die Proben dann in ein unabhängiges Labor. Und in einem Zwischenschritt ermitteln die Experten, wenn gewünscht, auch noch das Gewicht der Fracht.

„Was wir machen ist eine sehr individuelle Dienstleistung, die sich strikt nach den Wünschen und Vereinbarung der Partner richtet", erklärt Hoffmann.

Meist sehen die vor, dass die Proben anschließend in die ebenso dunklen wie kalten Lagerräume des Kontrollbüros verstaut werden.

Ihr Wissen bieten die Fachleute bei allen Getreidearten und den aus ihnen resultierenden Flüssigkeiten an. Für alle Firmen deutschlandweit sowie im benachbarten Ausland. In Mannheim und Kleve unterhält Hoffmann Außenbüros. Denn verbürgte Qualität ist wichtig – auch den Firmen in anderen Häfen.

# Integration durch Erwerbstätigkeit

Unternehmen unterstützen engagierte „Neu-Neusser" auf dem Weg in ein eigenbestimmtes Leben

Unter dem Namen „Kompass D" und mit aktiver Mitwirkung von Rhein-Kreis und Stadt Neuss haben sich hiesige Unternehmen zusammengetan. Ihr Ziel: zugewanderte und bleibeberechtlichte „Neu-Neusser" in Erwerbstätigkeit zu bringen, um ihnen ein eigenbestimmtes Leben zu ermöglichen.
Ein Teil der Gemeinschaft zu sein, heißt gleichberechtigt zu sein. Dazu gehört das Teilnehmen ebenso wie das Teilgeben", erklärt J.-Andreas Werhahn, Koordinator und Mitbegründer von „Kompass D"". „Wer sich weder monetär, noch mit Eigenengagement einbringt, hat es in Deutschland schwer, akzeptiert zu werden. Also schaffen wir die Voraussetzungen für das Erfahren eigener Wertigkeit, Würde, Selbstachtung und die Anerkennung durch andere."

Mehr als zwanzig hiesige Unternehmen unterstützen das Projekt mit einer derzeitigen Gesamtsumme von über 800.000 Euro. Arbeitgeber, die ihrer Verantwortung im wahrsten Sinne des Wortes gerecht werden: können sie doch nicht alle den direkten Nutzen erwarten, dadurch dass ein Schützling aus dem Programm „Kompass D" Teil ihres Unternehmens wird. „Berufe, die ein Hochschulstudium erfordern, können wir mit unserer Initiative nicht besetzen. Aber ein Großteil anderer Tätigkeiten sind über die duale Ausbildung möglich", so Werhahn weiter.
Besonders ins Auge fasst man bei „Kompass D" bleibeberechtigte Neu-Neusser im Alter von 17 bis 22 Jahren, die nicht unbedingt einen Schulabschluss haben müssen, sondern durch Eigenschaften wie Motivation, eine gute Auffassungsgabe, Intelligenz und Verlässlichkeit auf sich aufmerksam machen, basierend auf der Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und den dort stattfindenden Integrationsklassen. Über 65 Neu-Neusser werden seit August 2016 an vier Lernorten bereits betreut. „Wir sprechen mit den Lehrern und Leitern der Berufsbildungseinrichtungen. Sie empfehlen uns Schülerinnen und Schüler, von denen sie glauben, dass sie den Sprung ins Erwerbsleben schaffen können. Dann sprechen wir die Betreffenden an und die können sich dann selbst entscheiden, ob sie bei ‚Kompass D' dabei sein wollen", umreißt Volker Woschnik, Koordinator der Lotsen des Projektes.

Neuss Publik

# Leistung aus einer Hand

EWT Schiffahrtsgesellschaft richtet sich erfolgreich neu aus

Zwei neue Gesellschafter hat die EWT Schiffahrtsgesellschaft mbH ins Boot holen können: „Mit der DTG Deutsche Transport-Genossenschaft Binnenschifffahrt eG konnten wir unsere Kompetenz vor allem im Binnenschifffahrtssektor erneut verstärken", erläutert Geschäftsführer Stephan C. Schmidt. Und fährt fort: „Zusätzlich erweitern wir die bereits langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Peterson's Havenbedrijf B. V. nunmehr mit einer direkten Beteiligung an der EWT Schiffahrtsgesellschaft mbH. Als weltweit aktiver Dienstleister bietet die Peterson & Control Union Group eine große Bandbreite an Zertifizierungen, Wareninspektionen, Laborarbeiten und spezialisierten Logistiklösungen."
Der langjährige Gesellschafter Stephan Schmidt sowie die Interrijn Holding B. V. bleiben dabei an Bord. „In Zukunft können wir noch besser auf die sich verändernden Transportanforderungen reagieren und auch weiterhin leistungsstarke Logistikdienstleistungen aus einer Hand anbieten. Wir sind sicher durch diese strategische Neuausrichtung zukunftsorientierte Lösungen anbieten zu können, um den täglich wachsenden Marktanforderungen gerecht zu werden", erläutert der Geschäftsführer.
Seit Mitte letzten Jahres hat das Unternehmen zudem die Aktivitäten der Peterson Schifffahrts- und Speditionsgesellschaft mbH, Duisburg übernommen. „Bereits seit mehreren Jahren hatten wir unsere Logistikaktivitäten erfolgreich an zwei gesellschaftlich unabhängigen Standorten in Duisburg betrieben. Zur weiteren Festigung unserer Kernkompetenzen, sowie dem zukunftsorientierten Ausbau unserer Marktstellung, haben wir uns entschlossen, die Binnenschifffahrtsabteilungen beider Unternehmen zusammenzuführen", macht Schmidt deutlich.
Erfolgreich läuft auch die neue Niederlassung im Stadthafen Lünen, und die damit verbundenen Erweiterung des Portfolios in Bezug auf Umschlag, Lagerung und Transport. Es habe sich gezeigt, dass die systematische Betreuung unserer Geschäftskunden im östlichen NRW duch diesen Schritt nachhaltig gesichert werden konnte.
„Wir haben mit dem Niederlassungsleiter, Herrn Peter Grawe, einen kompetenten Ansprechpartner für unsere Geschäftspartner gewonnen. Mit Hilfe seines weitverzweigten Netzwerkes und seiner langjährigen Erfahrung im speditionellen Bereich bietet er unseren Kunden die bestmöglichen Lösungen", lobt Schmidt.

# Spatenstich für 31 bezahlbare Wohnungen

Neusser Bauverein AG startet Projekt an der Wolberostraße

Mit dem symbolischen und feierlichen Spatenstich an der Wolberostraße haben Bürgermeister Reiner Breuer, Aufsichtsratsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender, und seine Kollegen Dirk Reimann und Christoph Hölters mit Architekt Markus Schmale den Projektstart für den Neubau an der Wolberostraße eingeleitet.

Dort errichtet der Neusser Bauverein bis zum Frühjahr 2018 ein modernes Wohngebäude mit 31 bezahlbaren, barrierearmen Wohneinheiten: 29 davon sind öffentlich geförderter Wohnraum, zwei freifinanziert.

„Mit den Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von 50 bis 80 Quadratmetern reagieren wir vor allem auf die Nachfrage nach kleineren, bezahlbaren Wohnungen", sagt Frank Lubig. Insgesamt entstehen in dem viergeschossigen Mehrfamilienhaus 24 Zwei-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 51 bis 67 Quadratmetern sowie sieben Drei-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 67 bis 86 Quadratmetern.

„Es ist in diesem Jahr der erste Spatenstich für weiteren bezahlbaren Wohnraum für die Neusserinnen und Neusser. Mich freut zudem sehr, dass beim Bauverein in diesem Jahr weitere Projekte auf der Agenda stehen. Denn bis zum Ende des Jahres sollen sich über 300 neue, bezahlbare Wohnungen im Bau befinden", kündigt Reiner Breuer, Aufsichtsratsvorsitzender des Neusser Bauvereins, an.

Nach dem Spatenstich ging es an der Wolberostraße umgehend mit den Erdarbeiten weiter. Nach zwei Wochen wurde der Baukran aufgestellt, so dass ab April der Rohbau errichtet werden konnte. Dieser soll jetzt in den kommenden Monaten bis zum Frühherbst 2017 fertiggestellt sein. Wenn im Sommer 2018 die Bewohner einziehen, können sie sich über ein schönes begrüntes Gelände freuen. Zudem wird etwa auf der Höhe des Hauses Alemannenstraße 27 ein kreisförmiger kleiner Platz als Quartierstreffpunkt angelegt.

Foto: Neusser Bauverein AG

*Bürgermeister Reiner Breuer (M.), Vorstandsvorsitzender Frank Lubig (2.v.l.) mit seinen Kollegen Dirk Reimann und Christoph Hölters (r.) mit Architekt Markus Schmale (l.) beim symbolischen Spatenstich.*

# Mit dem Wind weiter auf Erfolgskurs

Krefelder Niederlassung von Felbermayr baut Areal aus und schafft zehn neue Arbeitsplätze

Sehr zur Freude auch von Jürgen Schüring, Leiter der Niederlassung Krefeld, entwickelt sich das Areal am Wendekopf des Hafens rund um Standort des Logistikdienstleisters Felbermayr in den letzten Jahren und Monaten rasant weiter. Was ihn aber noch mehr freut: Auch bei der Felbermayr Deutschland GmbH tut sich einiges. Bis Juni diesen Jahres wird eine weitere Lagerhalle hoch gezogen, um den ständig größer werdenden Bedarf an Hallenkapazität kundenseitig und den gleichzeitigen Eigenbedarf an überdachten Flächen zu decken.

Auch die zur Verfügung stehenden Freiflächen von 20.000 Quadratmetern sind bereits ausgefüllt. Denn der Felbermayr-Hafen Krefeld hat sich als Verteilplattform für die Windenergie in NRW durchgesetzt. Jede Woche werden etwa 2.500 Tonnen Turmsegmente per Schiff angeliefert und nach kurzer Zwischenlagerung und Kommissionierung per Spezialtieflader an die entsprechenden Windparks in Nordrhein-Westfalen ausgeliefert.

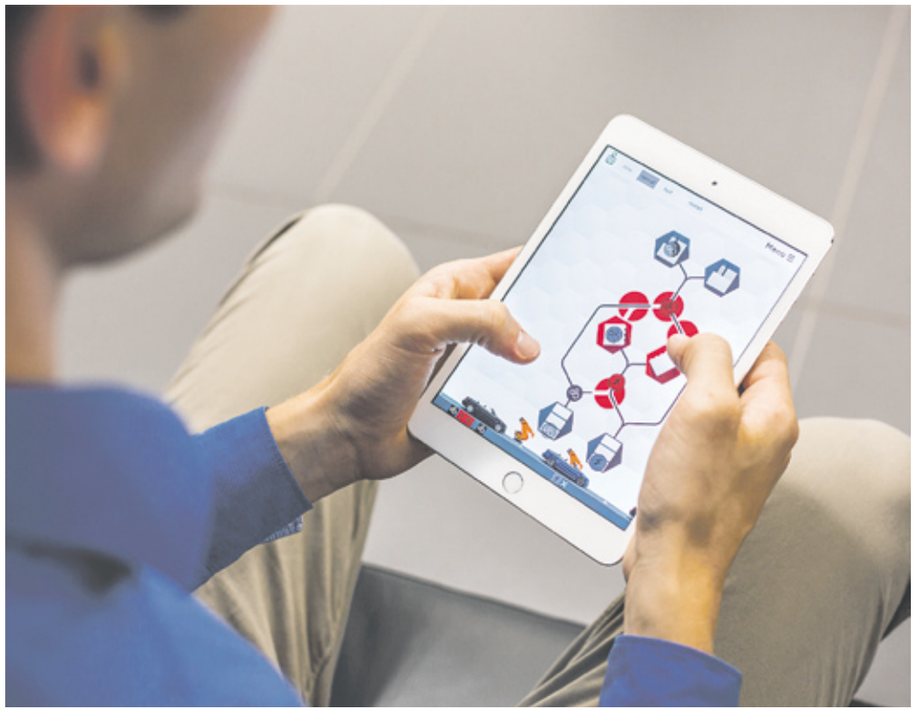
Was sich so einfach anhört, ist logistisch Mal um Mal eine den Maßen der Transporte entsprechende Riesenleistung für alle Beteiligten: Vom Windenergiebetreiber über die Genehmigungsbehörde Krefeld, die Einsatzleitungen von Polizei und Begleitfirma, die Disposition der Transportunternehmen und natürlich auch für die Mitarbeiter Felbermayr. Bei aller Erfahrung und Routine, die sie inzwischen gewonnen haben, will doch jeder Transport sorgfältig vorbereitet und sicher durchgeführt werden. „Ich kann nur erneut ein riesiges Dankeschön an alle senden, die diese Leistung möglich machen", Schüring.

Allein seit Januar konnten durch die Umschlag zehn neue Arbeitsplätze bei Felbermayr geschaffen werden.

Foto: Ingenlath

# Logistik spielerisch erleben

## Audi und Asmodee nähern sich Thema Logistik im Spiel sehr unterschiedlich



Die Komplexität einer Autofabrik auch für Laien sichtbar und erlebbar machen, das schafft die neue App „Audi Logistik Challenge". Sie ist ab sofort kostenlos im App Store für Smartphones und Tablets mit den Betriebssystemen Apple iOS oder Google Android verfügbar. Das Spiel wurde von Logistikern des Audi-Standorts Neckarsulm mitentwickelt. Sie präsentieren damit das Thema „Logistik" auf neue Art und Weise: Gefragt sind eine gute Übersicht, schnelle Entscheidungen, Problemlösungen sowie ein gutes Timing – kurz: alle Grundvoraussetzungen eines funktionierenden Automobilwerks.

Mit steigendem Schwierigkeitsgrad muss der Spieler immer mehr Logistikabläufe berücksichtigen, um seine Fahrzeuge „just-in-time" zu produzieren. So durchlaufen die einzelnen Bauteile beispielweise ein Lager, das Presswerk mit Karosseriebau und die Lackiererei. Gleichzeitig darf der Spieler die Lieferanten ebenso wie das Rückführen des Leerguts nicht aus den Augen verlieren.

Logistiker wissen: Nur die perfekte Synchronizität zwischen Material- und Fahrzeugfluss ermöglicht das termingerechte Fertigstellen und Ausliefern eines neuen Autos, auch in der „Audi Logistik Challenge". Je besser die Abläufe vom Spieler koordiniert werden, desto mehr Punkte erzielt er.

Eher kurzweiliger Natur ist die neue Version des Eisenbahnspieles Ticket to Ride für Smartphones, Tablets und PC bekannt, die Days of Wonder, ein auf die Entwicklung und Veröffentlichung von Brettspielen spezialisiertes Studio von Asmodee auf den Markt gebracht hat.

Der oder die Spieler erleben ein Zug-Abenteuer, fordern dank des asynchronen Mehrspielermodus' Spieler auf der ganzen Welt heraus und entdecken eine neue Karte von Indien.

Ticket to Ride ist die digitale Umsetzung des Brettspiels Zug um Zug. Es ist eines der bekanntesten Spiele in der Brettspielwelt, mit weltweit mehr als 4 Millionen verkauften Spielen in elf verschiedenen Versionen. Zug um Zug wurde bereits vor mehr als zehn Jahren veröffentlicht und erhielt 2004 die weltweit bedeutende Auszeichnung Spiel des Jahres in Deutschland. Die digitale Version des Spiels hat bereits mehr als 3,5 Millionen Fans.

„Die digitalen Versionen von Zug um Zug bringen immer mehr Spieler zu jeder Zeit zusammen und vereinen eine loyale und engagierte Community, für die Days of Wonder nur das Beste bereitstellen möchte", sagt Yann Corno, CTO von Days of Wonder. „Heute wollen wir die Spielerfahrung noch verbessern, mit noch mehr Funktionalität, die den Bedürfnissen der Fans gerecht wird. Daher erschien es uns wichtig, den Spieler die Möglichkeit zu bieten, auf Smartphones, Tablets und PCs gemeinsam zu spielen."

## Aufwartung

Hoher Besuch in Duisburg: Der neue Generalsekretär der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR), Bruno Georges, machte seine Aufwartung beim deutschen Binnenschifffahrtsgewerbe. Empfangen wurde er von Dr. Gunther Jaegers, Präsident des europäischen Binnenschifffahrtsverbandes EBU, und von Martin Staats, dem Präsident des Budnesverbandes BDB.

## Schulung

Noch dieses Jahr eröffnet in Barendrecht das modernste und gleichzeitig eines der größten maritimen Schulungszentren der Welt: Simwave. Auf 5.000 m² werden 59 Simulatoren installiert, darunter 1:1-Simulationen der Brücke und des Maschinenraums eines Schiffes. Nach Angaben der Gründer wird nächstes Jahr ein zweites Zentrum eröffnet.

## Zupackend

Foto: Rheinmetall Automotive

Bei der Pierburg GmbH in Neuss hat der Girls' Day eine lange Tradition und fand in diesem Jahr bereits zum 15. Mal statt. Acht Schülerinnen packten in der Ausbildungswerkstatt an.

## NOCH MEHR UND ONLINE

Die Hafenzeitung gibt es inzwischen auch online im Internet sowie auf Facebook. Unter www.hafenzeitung.de warten regelmäßig längere Versionen aktueller Artikel, weiterführende Informationen zu der Printausgabe und aktuelle Nachrichten rund um die Häfen und das System Wasserstraße.

Außerdem finden Sie hier auch alle bisher erschienenen Ausgaben der Hafenzeitung als PDF. Und natürlich können Sie auch die Redaktion kontaktieren.

Auf dem Facebook-Auftritt verlinkt die Redaktion vor allem Artikel nationaler und internationaler Medien.

Es lohnt sich also, regelmäßig in beiden Angeboten vorbei zu schauen um immer informiert zu sein.

## Impressum

**Herausgeber:** Rainer Schäfer (verantwortlich)
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Hammer Landstr. 3 ■ 41460 Neuss
Telefon: (02131) 5323-0
Fax: (02131) 5323-105
info@nd-haefen.de
**Redaktion und Verlag:**
HAFENZEITUNG, A. Fröning
Antoniusstr. 18 ■ 45470 Mülheim a. d. Ruhr
afroening@hafenzeitung.de
Chefredakteur: Andreas Fröning
Telefon: (0151) 52565634
**Art Direction und Produktion:**
Rainer Jurk Design GmbH, Krefeld
**Foto:** Tanja Pickartz (soweit nicht anders ausgezeichnet)
**Druck:** impress media GmbH
Heinz-Nixdorf-Str. 21
41179 Mönchengladbach
www.impress-media.de